

zwischen zwei Ständen in Entfernungen von 2,5 bis 3,7 m gestellt werden. Die Kuhftaken  $d$  werden sowohl aus kantigem, 10 cm starkem, gehobeltem Kiefernholz, als auch aus hartem Holze gefertigt; im letzteren Falle macht man sie schwächer und von rundem Querschnitt.

Fig. 85 zeigt im Querschnitt einen aus Lehmchlag gebildeten Futtergang mit zwei Bohlenkrippen  $k$ .

Letztere stehen auf den Untermauerungen  $m$ ;  $s, s$  sind die Schwellen der Futtergerüste. Die oberen Krippenränder befinden sich 68 cm über dem Pflaster des Standes. Durch Ausschnitte in den Scheidewänden  $k$  (in der Figur punktirt angedeutet) können fortlaufende Bohlenkrippen auch zur Tränkung des Viehes im Stalle verwendbar werden.

In Fig. 86 ist eine lothrecht bewegliche (in ihrer Höhe über dem Boden verstellbare) hölzerne Krippe in einem Rindviehstalle, in welchem der Dünger längere Zeit hindurch liegen bleibt, dargestellt.

Sie ist aus Brettern oder Bohlen gefertigt, ruht in einem aus schwachem Kreuzholz verbundenen Gerüst, dessen Stiele in Schwellen stehen, welche in die Erde gegraben sind. Als weitere Stützen der an der Stallwand aufgestellten Stielreihen dienen die Fußstreben  $b$ ; die Krippen ruhen auf den die Gerüststiele umfassenden Riegeln  $a$ , welche von eisernen, in die durchlocherten Stiele gesteckten Bolzen getragen werden.

Man giebt den einzelnen Krippen nur höchstens 3,7 m Länge, um ihre Handhabung zu erleichtern.

Eine andere Anordnung beweglicher Holzkrippen ist in Fig. 99 skizzirt. Holzkrippen haben im Allgemeinen, neben dem Fehler leichter Vergänglichkeit, noch den Uebelstand, daß sie sich nicht leicht rein halten lassen, und kommen daher immer mehr außer Gebrauch.

Fig. 87 zeigt eine gemauerte, frei stehende Krippe, deren innere Flächen mit Cementmörtel abgeputzt sind.

Die Krippenbordrahmen  $b$  und  $b'$  werden mit dem Mauerkörper durch die Schraubenbolzen  $c$  fest vereinigt; während die höher gelegte Bordschwelle  $b'$  das Herauswerfen von Futter aus der Krippe verhindern soll, dient die Schwelle gleichzeitig zur Befestigung der Anbinderinge in ihr. Durch die in Entfernungen von 2,5 m von einander angebrachten Schraubenbolzen wird eine Verankerung der Krippenwangen mit einander bewirkt.

In Fig. 88 ist eine sehr zweckentsprechende, billige und deshalb weit verbreitete Construction gemauerter Krippen skizzirt.

In der Mauerbank  $m$  werden Boden und Wangen der Krippe flachseitig, unter genauer Beachtung der in der Skizze eingetragenen Maße, ausgefetzt. Die 15 cm hohe Bordschwelle  $r$  ist, entsprechend der Neigung der Krippenwangen, abgechrägt, oben 117, unten 155 mm stark, durch eiserne Schraubenbolzen  $o$  von 13 mm Stärke mit der Krippenwange in Entfernungen von 2,5 bis 3,1 m verankert; Nackenriegel  $n$  und Bordschwelle  $r$  sind ferner durch Verzapfung und Ueberblattung mit den Unterzugstielen  $s$  verbunden. Die letzteren müssen besonders gut fundamntirt werden.

Die Krippen erhalten, nach Fertigstellung ihres Rohgemäuers, durch den im Inneren 13 bis 20 mm stark aufgetragenen Cementputz, unter Anwendung einer Schablone, ihre gezeichnete innere Form.

Fig. 86.

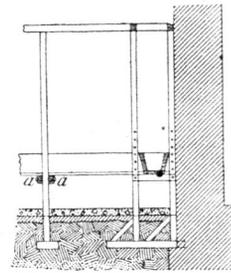
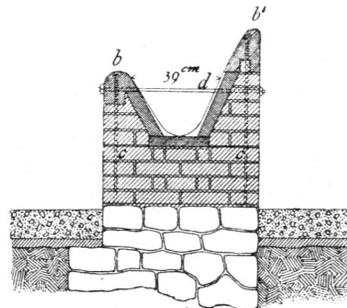
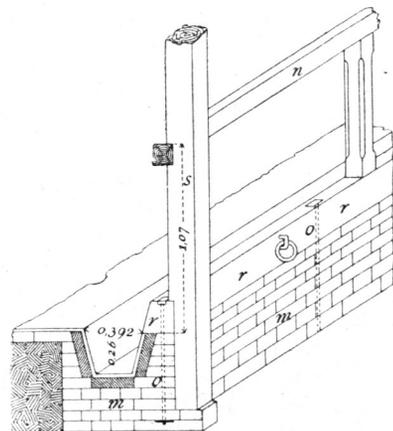
Verstellbare hölzerne Krippe.  
1/100 n. Gr.

Fig. 87.



Gemauerte Krippe. — 1/32 n. Gr.

Fig. 88.



Gemauerte Krippe.